

Im Mai 2016

**Sehr geehrte, liebe Ehemalige!**

Wie in den vergangenen Jahren erhalten Sie auch 2016 unseren Rundbrief mit aktuellen Nachrichten über unsere Luisenschule und den Verein der Ehemaligen.

### EINLADUNG ZUR ENTLASSUNG DER ABITURIENTIA 2016

In diesem Schuljahr werden die Abiturientinnen und Abiturienten ihre Zeugnisse um 13:00 Uhr in der Aula aus den Händen des OStD Wolfgang Mesenholl erhalten.

Der Verein der Ehemaligen hat deshalb beschlossen, für die Jubiläumsjahrgänge 1946, 1956, 1966, 1976, 1986, 1991, 1996, 2006 einen Nachmittagsempfang in der Schule zu organisieren.

Wir laden Sie daher zu folgenden Veranstaltungen herzlich ein:

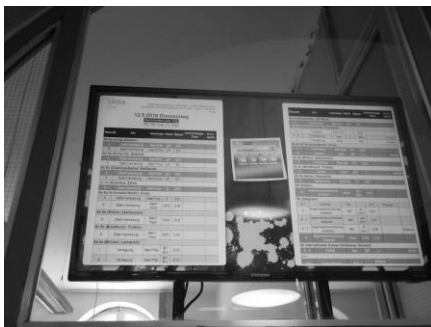
**1. Am Samstag, dem 25. Juni 2016, 15:00 Uhr:**

**Empfang der Ehemaligen und Begrüßung durch den Direktor, Herrn Wolfgang Mesenholl, im SLZ-Raum des Luisen-Gymnasiums (1. Stock, 1. Tür rechts, Raum 128) mit Angebot zum Rundgang durch das Haus.**

**2. Zuvor besteht die Möglichkeit zum Separattreffen der verschiedenen Jubiläumsjahrgänge oder zur Teilnahme in der Aula des Luisen-Gymnasiums an der Entlassung der Abiturientia (Ausgabe Abiturzeugnis) 2016 um 13 Uhr.**

**Guter Besuch beim Abiturtag 2015:** Beim letzten Abitur-Treffen am 20. Juni 2015 kamen wieder zahlreiche Ehemalige aus den verschiedenen Jubiläumsjahrgängen. Wie in jedem Jahr wurden bei Sekt und Orangensaft Erinnerungen wach gerufen, viel diskutiert und gelacht. Anschließend erfolgte der obligatorische Rundgang durch die Schule unter der bewährten Führung von Oberstudiendirektor Wolfgang Mesenholl. Besonders stark war die Abiturientia 1975 vertreten. Gemeinsam wurde das Wochenende mit Exkursionen und Museumsbesuchen verplant. Allen Teilnehmern/-Innen hat es sehr gut gefallen.

### NEUIGKEITEN AUS DER SCHULE



Bei einem meiner letzten Besuche staunte ich nicht schlecht; wie **Anzeigetafeln** auf dem Flughafen die Abflüge und Ankünfte verkünden, werden heute die SchülerInnen im Erdgeschoss im Bereich des Hausmeisterbüros informiert, was der tägliche **Stunden-Vertretungsplan** sagt.

Grosse TV Bildschirme, die parallel zu denen im Lehrerzimmer hängenden und dortig zeitnah revidiert werden, künden den Eleven an, wer & was in einer Frei- oder Fehlstunden jeweils für die Klasse eingeplant ist.

**Sportliches** aus 2015: Luise läuft und läuft... Auch dieses Jahr! Das Luisen-Kollegium nahm am **Düsseldorf-Marathon** als Staffel teil und platzierte sich mit 3:40:15 unter dem Jubel Ihrer Fangemeinde! Chapeau!

Ebenso fehlten weder Schüler noch Lehrer im gleichen Jahr, beim **KÖ-Lauf!** Doppel-Chapeau!!

In ihrer Sitzung vom März 2015 hat die Schulkonferenz mit großer Mehrheit das **neue Leitbild** unserer Schule verabschiedet; die **Schule der Persönlichkeiten**. Das Luisen-Gymnasium versteht sich als Lernort der LuisenschülerInnen. Diese weisen eine große Internationalität auf und eine städtisch geprägte kulturelle Bandbreite. Sie zeichnen sich durch ein breitgefächertes Leistungsniveau auf gymnasialer Ebene und eine besondere Mischung ihres sozialen, kulturellen, ökonomischen sowie religiösen bzw. weltanschaulichen Hintergrunds aus. Jedem Kind soll die Möglichkeit eröffnet werden, über das Ziel der allgemeinen Hochschulreife hinaus seine jeweiligen Potenziale zu entfalten. Dies geschieht durch engagierte

Kolleginnen und Kollegen und besondere Angebote zur individuellen Qualifizierung. In diesem Schuljahr konnte der Direktor mit seinem 50 köpfigem Kollegium 681 SchülerInnen aus 48 Nationen im Unterricht begrüßen.

Zum sechsten Mal hat der **Projektchor** des Luisen-Gymnasiums bestehend aus Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Ehemaligen zusammen mit dem Apollochor erfolgreich ein musikalisches Werk unter der Leitung von Schülermutter und Kantorin Christiane Sauer einstudiert und in zwei Konzerten zur Aufführung gebracht. Der Erlös der **Benefizkonzerte** wurde wieder für die Obdachlosenarbeit der Franziskaner gespendet, zum Teil für die Firminus-Klause an der Immermannstrasse, wo täglich bis zu 300 Essen ausgegeben werden. Der andere Teil ging an die Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des hl. Franziskus am Rather Broich. Wer diese Freude mit uns teilen will, ist herzlich eingeladen donnerstags abends in den Musikraum der Luise (Raum 310) zu kommen. Man probt von 19.00 bis 20.30 Uhr und freut sich immer über neue Gesichter. Notenkenntnisse oder gar Chorerfahrung sind nicht erforderlich.

Musikalisch generell obenauf; man gratuliert und freut sich wieder über die **tollen Erfolge** bei dem „**52. Jugend musiziert** 2015“ Festival. Gar mehrfach gab es erste Plätze im Regional- und Landeswettbewerb! Besonders oft dürften sich darüber die platzierten 5-Klässler freuen. Auch im Gerd-Högener-Wettbewerb der **Clara-Schumann-Musikschule** stand ein Schüler auf einem Podiumsplatz.

Während der Projektstage an der Luise im Rahmen der **UNESCO Projektschulen** wurden durch die Sekundarstufe II auch **Zeitzeugengespräche** organisiert, so belebte man u.a. den Unterrichtsstoff der „Anfänge der DDR“ mit persönlichen Berichten von Workuta Zwangsarbeitern; [www.workuta.de](http://www.workuta.de).

Studiogast beim **WDR-TV**, gleich zweimal im Fernsehen. Herr Mesenholl referierte über „**Handys an der Schule**“ (WDR Mediathek 2.2.2015), sowie Frau Miller war als Expertin zum Thema „**Hochbegabte und Begabtenförderung**“ in die Lokalzeit geladen (WDR Mediathek 28.4.2015).

Der **Abitur-Ball**, früher und heute; wer erinnert sich nicht?! Wie feierten wir das Bestehen der Reifeprüfung... heute vernahm ich **eine Kostennote** der Abiturienta 2015:

„Insgesamt haben die diesjährigen Abiturienten fast 11.000 Euro für die Abi-Feierlichkeiten ausgegeben! Allein die Hallen-/Saal-Miete für das Theater der Träume in Heerdt betrug 3.500,- Euro -für einen Wochentag! Will man entspannt an einem Freitag-oder gar Samstagabend feiern, schnellen die Preise für die Saal-Miete weiter in die Höhe. Zu dieser Summe muss man dann etwa 25,- Euro pro Person fürs Buffet hinzurechnen - die in der Regel jeder Abiball-Besucher und jede Besucherin über eine Eintrittskarte selbst bezahlt. Getränke werden extra abgerechnet. Da diese Stufe großzügig sämtliche Lehrer und Lehrerinnen zum Ball eingeladen hat, hat allein diese charmante Geste mit rund 1.000,- Euro zu Buche geschlagen. Ebenso hat die Stufe dann die Karten (also das Buffet) für jeden Abiturienten und jede Abiturientin aus der Stufenkasse bezahlt - bei etwa 80 Schülerinnen und Schülern macht das demnach 2.000,- Euro.

Hinzu kommen noch einmal 2.500,- Euro für den Kartendruck, den Fotografen, den DJ, Abi-Ball-„Extras“ (Luftballons, Abi-Logo-Banner, schicke Stuhlhussen, usw.). Noch gar nicht erwähnt sind hier der Druck des Abi-Buchs (1.800,- Euro) sowie Buffet und Blumen zur Abi-Zeugnis-Vergabe (in der Aula am Samstag vor dem Abi-Ball: 200,- Euro). Etwa 3.000,- Euro hat sich die Stufe im Laufe ihrer letzten zwei Schuljahr mit den zahlreichen Catering-Aufträgen bei diversen Schul- bzw. Aulaveranstaltungen hart verdient. Der große Rest wurde auf die Abiturienten- und Abiturientinnen umgelegt und nach und nach eingesammelt! Man wirtschaftete gut! In diese obige Berechnung sind die Kosten, die bereits im Vorfeld des Abiturs entstanden sind - für die Motto-Woche sowie den Abi-Scherz und das Abschluss-Grillen - nicht eingeflossen.“

Das **LehrerInnen-Kollegium** im letzten Jahr:

Verabschiedet wurde nach vierunddreißig Jahren an unserer Schule zum Endes des Schuljahres 2015 ein "Urgestein" (Verzeihung!) des Luisen-Gymnasium. Oberstudienrätin Hildegard Münstermann hat während dieser Zeit zwar nicht unzählige aber immerhin geschätzte 3.000 Schülerinnen (kommen und gehen) sehen. 1981, im Jahr ihrer Versetzung aus Duisburg ans Luisen-Gymnasium, war die Öffnung der ehemaligen Mädchenschule für Jungen noch keine zehn Jahre her, die ersten Jungen hatten also gerade Abitur gemacht. Italienisch und Russisch waren ganz neu im Sprachenangebot, Französisch als Eingangssprache noch zehn Jahre entfernt, ebenso die Auszeichnung als UNESCO-Projektschule. Frau Münstermann kümmerte sich neben ihrem vielfältigen Engagement in den Fachschaften Geschichte und Englisch um den freiwilligen Sozialen Dienst unserer Schülerinnen und Schüler im EVK, den sie selbst ins Leben gerufen hat. Seit vielen Jahren organisiert und betreut sie die Studienfahrten der achten Klassen nach England. In beiden Bereichen wird sie kaum zu ersetzen sein. Die gesamte Schulgemeinde, Schüler, Eltern und das Kollegium, besonders aber ihre Klasse 5a, wünschen Frau Münstermann alles erdenkliche Gute, ebenso Frau Baiamonte-Teschner die das Luisen verließ. Begrüßt wurde Herr Hübner (Deutsch & kath.Regligion), Frau Thiesen (Sport & Englisch), Frau Gülükoglu (Englisch & Kunst), sowie Herr Dr. Kevel (Mathematik & Physik) An dieser Stelle übermitteln wir allen unsere herzlichsten Grüße und Wünsche!

## EIN HISTORISCHER NACHBAR DER SCHULE; DER STAHLHOF

Im Kontext der Publikationen zur Stadtgeschichte wurde hier dem Stahlhof in Düsseldorf von der „Aalde Düsseldorf Bürgerschaft von 1920 e.V.“ in deren Publikation Jan Wellem 90. Jahrgang des Autors Herrn Dietmar Schönhoff ein gebührender Artikel verfasst:

Auf der Bastionsstraße steht seit 1908 das Gebäude des „Stahlhofs“, das nach den Plänen des damaligen städtischen Beigeordneten und Architekten Johannes Radke errichtet wurde. Eine Verknüpfung, die heute undenkbar ist. Von Radke stammen unter anderem auch Gebäude des Universitätskomplexes an der Moorenstraße, das Luisen- und das Görres-Gymnasium und die Pegeluhr an der Rheinuferpromenade.

Der „Stahlhof“ wurde für den Stahlwerksverband errichtet. Während der Ruhrbesetzung war er von 1923 bis 1925 Sitz der französischen Militärverwaltung. Nach dem 2. Weltkrieg war das Gebäude, in dem 1946 die Bildung des Landes Nordrhein-Westfalens beschlossen wurde, bis 1958 Sitz der britischen Militärverwaltung. Seit 1971 ist der „Stahlhof“ Sitz des Verwaltungsgerichtes Düsseldorf.

Wie aber kam es zum Namen „Stahlhof“ für das imposante Haus?

Es ist offensichtlich, dass der Name gewählt wurde, weil sich in ihm die Verwaltungen der vereinigten Stahlwerksunternehmer aus dem Rhein-/Ruhrgebiet, dem Saarland und Luxemburgs niedergelassen hatten und die Unternehmer mit dem Namen Bezug nehmen wollten auf den „Stalhof“ in London.

Diesen Namen trug seit 1475 ein am Nordufer der Themse in London umfriedetes Gelände, auf dem die Hanse-Kaufleute ihre Niederlassungen hatten. Auf diesem „Stalhof“ stand die seit 1281 urkundlich belegte deutsche Gildehalle. Sie war im Utrechter Frieden von 1474 der Hanse gegen eine Jahresmiete von 70 Pfund Sterling überlassen worden. Schon 1157 hatten Kölner Kaufleute das Gelände erworben. Und an die Tradition und die Stärke der Hanse im Mittelalter wollte der Stahlwerksverband mit seiner Namengebung unbedingt anknüpfen. Denn die im Stahlwerksverband vereinigten Stahlindustriellen, die den „Stahlhof“ in Düsseldorf bauen ließen, verglichen ihre Macht mit der Macht der Kaufleute der Hanse. Allerdings war der Düsseldorfer „Stahlhof“ in der Bedeutung des Wortes nicht der Londoner „Stalhof“.

„Stalhof“ war ein mittelhochdeutsches Wort und wurde ins Englische mit „Steelyard“ übersetzt. Die Bedeutung des mittelhochdeutschen Wortes „Stalhof“ entspricht nicht der ‚wortgetreuen‘ Übersetzung des englischen „Steelyard“. Das mittelhochdeutsche Wort „stal“, bedeutete Abstellhof, Kontor, Faktorei und ist verwandt mit dem mittelniederdeutschen Wort „staal“, und das bedeutete ursprünglich „Muster“, was im Mittelalter auch „zeigen“, „Ausstellung“ oder „Ausstellungstück“ bezeichnete. So war also der „Stalhof“ in London nicht ein „Stahlhof“, was fälschlicherweise aus der geteilten englischen Übersetzung „Steelyard“ geschlossen werden könnte, denn „steel“ bedeutet Stahl und „yard“ bedeutet Hof oder Stapelplatz. Das englische „Steelyard“ darf aber zur Übersetzung nicht geteilt, sondern muss als ein Wort gelesen werden, und dann bedeutet es in der deutschen Übertragung Balkenwaage oder Laufgewichtswage. Und damit



schließt sich der Kreis, denn auf dem „Stalhof“ der Hanse in London wurden die ankommenden Waren gemustert, ausgestellt und gewogen. Stahl wurde dort nicht verkauft. Dass aber die Verbindung zur Hanse gemeint war, wird über den Namen „Stahlhof“ hinaus durch ein Schiff deutlich, nämlich das Schiff, das auf der Turmspitze des „Stahlhofs“ thront. Dieses Schiff ist ein „Kraweel“, ein glatt beplankter Schiffstyp, der von der Hanse zwischen 1450 und 1500 entwickelt und auf den Weltmeeren eingesetzt wurde. Auch durch dieses Symbol nahm man also Bezug auf die Stärke der Hanse und wies auf die eigene Stärke hin. Und dann hat das Gebäude neben seinem Namen,

seinem Schiff auf dem Turm und dem wunderbar gedecktem Dach noch etwas Besonderes zu bieten. Aber das erschließt sich dem Betrachter nur, wenn er die Gelegenheit erhält, den „Stahlhof“ zu betreten. Wendet

er sich nach dem Betreten nach rechts zum Treppenaufgang und blickt nach oben in den Bogen, kann er folgenden Satz lesen: „Wo•Wi•To•Hoop•Hew•Stahn•Hät•Uns•Noch•Nüms•Wat•Dahn“. Das ist Niederdeutsch und das heißt ins Hochdeutsche übersetzt: „Wo wir zusammen gestanden haben, hat uns noch niemand etwas getan.“



Bei diesem Niederdeutsch handelt es sich um mecklenburgisches Platt, das auch in Pommern gesprochen wurde. Aber warum wurde dieser plattdeutsche Satz im „Stahlhof“ in Düsseldorf, verewigt? Weil der Architekt aus Pommern kam! Johannes Radke wurde am 7. August 1853 in Margonin / Pommern geboren und kam in seiner Eigenschaft als Architekt 1900 als Stadtbaurat nach Düsseldorf. Dann war er, wie eingangs erwähnt, von 1901 bis 1921 Beigeordneter der Stadt Düsseldorf. Früher war es üblicher als heute, dass die Architekten an den nach ihren Plänen errichteten Gebäuden auf ihre Person hinwiesen. Und so erlaubte es der Stahlwerksverband Johannes Radke, den Satz, der zudem gut zur Philosophie des Stahlwerksverbandes passte, in seiner Heimatsprache anbringen zu lassen.



## INFORMATIONEN AUS DEM VORSTAND

Die satzungsgemäß alle fünf Jahre stattfindenden Mitgliederversammlung im Jahre 2015 war gut besucht und turnusgemäß wurde ein neuer Vorstand gewählt. Offenbar waren die Mitglieder mit ihrem alten Vorstand hochzufrieden, gab es doch keine größeren personellen Veränderungen -bis auf die Vakanz durch den Tod von OStD Bernhard Fluck (Schatzmeister/Geschäftsführer)- sondern nur Wechsel in einigen Funktionen. Der ehemalige Lehrer Jürgen Püttmann ist neuer Schatzmeister und wird durch die ehemalige Schülerin Sandra Kügler in der Funktion vertreten. Die ehemalige Schülerin Dagmar Gätzen übernimmt die stellvertretende Stelle der Schriftführerin von Frau Dr.Hildegard Offermann, die aus dem Vorstand ausschied. Der gesamte Vorstand und alle Mitglieder danken ihr für die langjährige und tatkräftige Unterstützung. Als neue Beisitzer/in wurden Frau Patrica Braden und Herr Markus Esser begrüßt, sie sind ehemalige Schüler und Absolventen in den 1990er.

## SPENDEN

Damit der Ehemaligenverein, der bekanntlich keine Mitgliedsbeiträge erhebt, die Schularbeit weiterhin unterstützen kann, wären wir Ihnen für eine Spende – ganz gleich in welcher Höhe – dankbar. **Jeder Betrag ist steuerabzugsfähig. Bis 100 EURO** genügt der **Bank-Überweisungsträger als Beleg**, darüber hinaus erteilen wir Spendenquittungen.

Bankverbindung:

**Stadtsparkasse Düsseldorf**

IBAN: **DE93 3005 0110 1007 0217 91**

BIC: **DUSS DE DD XXX**

**Bitte die Adresse auf dem Überweisungsformular nicht vergessen!**

## UNTERSTÜTZUNG FOLGENDER PROJEKTE

Auch im vergangenen Jahr hat der Verein wieder die **Gelder**, die ihm von den Ehemaligen zur Verfügung gestellt wurden, ausschließlich **für die Schule verwendet**. Es wurden auf diese Weise **Löcher gestopft**, für die die Stadt Düsseldorf wegen ihres Finanzmangels nicht aufkommen konnte. Die schwierige Lage hat sich nicht gebessert. Deshalb bitten wir Sie alle, **auch in diesem Jahr wieder recht großzügig zu sein** und den beiliegenden Zahlungsträger nicht einfach in den Papierkorb zu werfen.

Unser Beitrag half folgende Projekte zu unterstützen; dennoch **lassen Sie uns weiter sammeln** für:

- Lego-Mindstorm des Fachbereichs Informatik,
- Zusätzlicher Chemiesaal des Fachbereichs Chemie,
- Ausstattung des 2.Bioraumes des gleichen Fachbereichs,
- Astronomie auf dem Dach des Schulgebäudes für den Fachbereich Erdkunde+Physik,
- Beamer, die sukzessive in alle Räume installiert werden,
- Sitzmöbel & Tische auf den Fluren für die Schüler zur zeitlichen Überbrückung.

## MITTEILUNGEN / VERÖFFENTLICHUNGEN / JAHRBUCH

Seit einigen Jahren publizieren engagierte SchülerInnen und LehrerInnen ein sogenanntes „Jahrbuch“, in dem das aktuelle Leben, Projekte und Impressionen aus der Schule dargestellt werden. Welch ein Genuss solch ein Buch zum ‚Schmökern‘ in den Händen zu halten. Es ist angedacht, diesem Jahrbuch ein Kapitel für die Geschichten der Ehemaligen zu reservieren und daher bat man unseren Verein um tatkräftige Unterstützung. **Erinnern Sie sich noch zurück und wollen schulische Geschichten, Anekdoten, Ansichten und Einsichten mit uns teilen, so leiten wir gerne Ihre Manuskripte weiter!** Bitte senden Sie diese per Papier oder auf elektronischem Wege an untenstehenden Kontakt.

## IHR KONTAKT ZUM VEREIN DER EHEMALIGEN

Wir geben Ihnen auch weiterhin gern Hilfestellung bei Wünschen zu Klassentreffen oder Schulbesichtigungen.

**Bei Adressenänderungen** benötigen wir unbedingt den **Abiturjahrgang!**

Unsere Postanschrift lautet:

**Verein der Ehemaligen des Luise-Gymnasiums**

**c/o Dr. Daniel Draxler, Stresemannstr. 18, 40210 Düsseldorf** oder [draxler@draxler.de](mailto:draxler@draxler.de).

Seien Sie ganz herzlich begrüßt  
Ihre

*W. Mesenholl*

Wolfgang Mesenholl  
Schulleiter

*D. Draxler*

Daniel Draxler  
Vorsitzender